Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 902

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 27. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1890

Politische Uebersicht.

Posen, 27. Dezember.

Durch eine offiziöse Erklärung in den „Berl. Pol. Nachr." wird noch besonders konstatirt, was ohnehin unzweifelhaft war, daß nämlich der Minister des Innern seine Erklärung bezüglich der Landgemeinde-Ordnung im vollen Einverständniß mit dem gesammten Ministerium abgegeben hat. Das offiziöse Blatt schreibt:

„Es darf gegenüber gegentheiligen Ausstreuungen bestimmt versichert werden, daß das gesammte Staatsministerium und namentlich der Präsident desselben von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß die Beschlußfassung über die Vereinigung leistungs- oder sonst lebensunfähiger Landgemeinden und Gutsbezirke mit anderen Gemeinden oder zu Zweckverbänden nicht der Beschlußfassung einer Körperschaft überlassen werden darf, bei welcher die Gefahr einer Kollision der Staatsinteressen mit den Sonderinteressen und Anschauungen ihrer Mitglieder nicht ausgeschlossen ist. Man wird gut thun, sich nach dieser Hinsicht sowie darüber keinen Illusionen hinzugeben, daß die Staatsregierung, so sehr sie eine Verständigung über die entstandenen Differenzen wünscht und so bereit sie sein mag, hierzu die Hand zu bieten, doch äußersten Falles nicht davor zurückschrecken wird, die vollen Konsequenzen ihres Standpunktes zu ziehen."

In dem Schlußsatze wird auch die Drohung mit einer event. Auflösung des Abgeordnetenhauses in sehr verständlicher Weise wiederholt. — Die „Kreuzztg." bemerkt zu dieser Erklärung, daß mit derselben die Erörterung in ruhigere Bahnen lenke. Sie bedauert das starke Mißtrauen der Regierung gegen die Kreisausschüsse und die Landräthe, fährt dann aber fort:

„Die Mehrheit der Kommission wird, wie wir zuversichtlich annehmen, von ihrer wohlerwogenen Auffassung nicht zurücktreten; auch die Staatsregierung wird das nach der Kundgebung des „Reichsanzeigers" zunächst nicht thun. Die Dinge liegen ja auch zur Zeit noch gar nicht so, daß eine endgiltige Entscheidung schon jetzt getroffen werden müßte. Vor der Hand haben erst zwei gesetzgebende Faktoren Stellung zur Sache genommen; man lasse der Berathung doch ruhig ihren ordnungsmäßigen Lauf, dann wird sich ja zeigen, auf welche Seite der dritte Faktor, das Herrenhaus tritt. Entscheidet sich dasselbe zu Gunsten der Regierungsvorlage, so wird das Abgeordnetenhaus noch einmal Gelegenheit haben, dieselbe zu prüfen und zwar unter dem Druck der immerhin ins Gewicht fallenden Thatsache, daß es der Uebereinstimmung der beiden anderen gesetzgebenden Faktoren gegenübersteht. Tritt aber das Herrenhaus der Auffassung des Abgeordnetenhauses bei, dann wird die Staatsregierung voraussichtlich (?) zu der Ueberzeugung kommen, daß der Gesetzentwurf einer gründlichen Umarbeitung bedarf und die Vorlage einstweilen zurückziehen, damit vor allem erst die Steuerreform, die doch die eigentliche Grundlage aller weiteren Reformgesetze bildet, energisch gefördert werden kann. Einen Grund zur Erhitzung der Gemüther können wir in keinem Falle in der gegenwärtigen Sachlage erkennen."

Dem Reichstag wird in nächster Zeit eine ungemein große Zahl agrarischer Petitionen unterbreitet werden, und zwar sprechen sich die Petitionen nach zwei Richtungen hin aus: 1) gegen jede Ermäßigung der Getreidezölle, 2) gegen die von der Reichsregierung vorgeschlagene Abänderung der gegenwärtigen Zuckerbesteuerung. Die Unterzeichner sind hier wie dort dieselben. Genau dieselben Petitionen werden nicht etwa dem Bundesrathe, sondern dem Kaiser zugehen. Bei den Debatten im Reichstage wird natürlich auf die große Bedeutung hingewiesen werden, welche dieser bedeutenden Anzahl von Petitionen angeblich innewohnt. Aber wenn man sieht, wie fabrikmäßig dieser Petitionssturm zu Stande gebracht wird, kann man nur wenig Respekt davor haben. Die Vorstände der landwirthschaftlichen Zentralvereine in den einzelnen Provinzen senden die Formulare an die landwirthschaftlichen Lokalvereine, diese votiren selbstverständlich nach dem Wunsche des Zentralvorstandes, ohne viel Worte darüber zu verlieren, und wo sich einmal ein Widerspruch gegen diese Schnellfabrikation von Petitionen erhebt, welche auf die Entscheidung unserer wichtigsten Gesetzgebungsfragen Einfluß ausüben wollen, wird derselbe kurzweg niedergestimmt.

Wie erinnerlich hat General Nikolaus Kaulbars, der bekannte Held jener politischen Tragikomödie, deren Schauplatz Bulgarien in den Jahren 1886 und 1887 gewesen, vor Kurzem die Behauptung aufgestellt, ein gegen den Fürsten Alexander geplantes Militär-Komplot „verhindert" zu haben. Dieser Behauptung gegenüber veröffentlicht in der letzten Nummer der „Bulgarie" eine, wie dies Blatt betont, Dank ihrer damaligen Stellung mit den russischen Machenschaften vertraute Persönlichkeit unter den Initialen A. G. die Geschichte von nicht weniger als vier Attentaten, welche die rastlos wühlende russische Intrigue gegen den Battenberger angestiftet hat.

Das erste Attentat zum Sturze des Fürsten Alexander datirt aus dem Jahre 1882; es war das Werk des bekannten Staatsrathes Hitrowo und wurde unter nachstehenden Umständen vorbereitet: Der Adjunkt des Kriegsministers, Pavel Popow, auf welchen man große Hoffnungen setzte, hatte seine Demission gegeben in Folge eines Skandals im Militär-Klub, wo der Kommandant der ersten Druschina ihn beschuldigte, mit einem gewissen Alexander Loghinow, einem Armeelieferanten, Verbindungen wegen materieller Interessen zu unterhalten. In einer Audienz hatte der Kriegsminister General Krylow dem Fürsten Alexander erklärt, einen gewissen Tagesbefehl an die Armee nur nach vorheriger Ermächtigung durch Herrn Hitrowo veröffentlichen zu können. Der Fürst Alexander beantwortete diese Erklärung mit der Entlassung Krylows. Der gedachte Tagesbefehl beschäftigte sich mit dem Verbot an die Subalternoffiziere, ohne vorherige besondere Erlaubniß des Fürsten Diners zu veranstalten. Eine Krise brach aus, Hitrowo beschied die Kommandanten der Westdivision zu sich auf das Konsulat und schlug ihnen die Absetzung des Fürsten vor. Major Goursky, Kommandant der 5. Druschina, wies sowohl dies Ansinnen, als die russische Einmischung überhaupt mit dem Bemerken zurück, die russischen Offiziere in Bulgarien hätten die Sendung, die bulgarische Armee abzurichten, nicht aber zu demoralisiren. Oberst Kotelnikow trat dieser Meinung bei, welcher sich auch die Mehrheit der Kommandanten anschloß, und das Komplot scheiterte. Für das zweite Komplot wurde Oberst Loghinow als Veranstalter ausersehen. Der Sekretär des Herrn Jonin, ein gewisser Passek, erschien im Lager bei Sophia und lud den Obersten ein, sich auf das russische Konsulat zu begeben, in „dienstlichen Angelegenheiten", wie er sagte. Loghinow erklärte, er könne dort nicht in Uniform erscheinen, und ging trotz aller Gegenvorstellungen Passeks nach Hause, um sich umzukleiden. Im Palais erfuhr man davon. Es wurde bekannt, daß der damalige Minister des Krieges, Alexander Kaulbars, für den Tag selbst einen Handstreich vorbereitet hatte. In der That erschien der Kriegsminister um 11 Uhr Abends an der Pforte des fürstlichen Schlosses und ließ die Patrouille allarmiren. Als er jedoch im Innern des Schlosses Bewegung bemerkte, entfernte sich der Minister so rasch als möglich. Der Fürst lag dazumal krank im Bette, und sein Adjutant vom Dienste, Kapitän Polizikow, hatte Befehl gegeben, den Minister in das Schloß herein-, aber ohne Erlaubniß des Fürsten nicht mehr hinauszulassen. — Bald darauf fand ein dritter Versuch zur Entfernung des Fürsten statt. Der Rittmeister v. Konbé, ein Verwandter Alexander Kaulbars, hatte dem Fürsten weisgemacht, daß er einen wildreichen Ort im Balkan kenne. Die Jagd würde indeß drei Tage dauern und man müßte sich im Geheimen hinbegeben, um nicht durch andere Jäger gestört zu werden. Fürst Alexander war leichtgläubig und ahnte nichts Böses. Kaum hatte er aber Sophia verlassen, als Kapitän Polzikow vom russischen Konsulat den Befehl erhielt, den bulgarischen Dienst zu verlassen und illico nach Rußland abzureisen. Der Verfasser dieser Enthüllungen, der am Hofe Alexanders eine hervorragende Rolle gespielt haben muß, schöpfte Verdacht und machte hiervon dem fürstlichen Adjutanten, Lieutenant Ouvaliew, Mittheilung, der sogleich an der Spitze der fürstlichen Eskorte den Fürsten zu suchen begann. Auch der Justizminister Stoilow wurde hiervon in Kenntniß gesetzt. Der Fürst kehrte nach Sophia zurück und entging dadurch dem Schicksal, schon damals nach Reni gebracht zu werden. Dem Baron

---

Berliner Brief.

Von Otto Felsing.

Berlin, am 2. Weihnachtstage.

[Nachdruck verboten.]

Mit dem heutigen Tage erreicht auch das Weihnachtsfest sein Ende. Das scheint gerade keine neue Weisheit zu sein, da ja das Fest „bekanntlich" nur zwei Feiertage hat; und doch ist es etwas Neues, zur Stunde noch von recht Vielen nicht Gewußtes! Diese Vielen sind diejenigen, welche im Drange ihrer in den letzten 2—3 Wochen so enorm gesteigerten Geschäftigkeit nicht dazu gekommen sind, die Zeitungen zu lesen, und es so erst morgen, wenn sie den sauer verdienten dritten, von der Volkssouverainetät eingeführten Feiertag genießen wollen, zu ihrer recht unliebsamen Ueberraschung erfahren werden, daß ihnen die Polizei einen derben Strich durch die Rechnung gemacht hat, indem sie die Abhaltung von sogenannten öffentlichen Lustbarkeiten, öffentlichen Tanzveranstaltungen 2c. 2c. verbot! — Allerdings, dieses Verbot ist nicht etwas ganz Funkelnagelneues. Es existirte schon länger und brauchte nur mit einem tiefen Griffe aus dem reichassortirten Lager von Verordnungen hervorgeholt zu werden, welches von den früheren Zeiten aufgestapelt war, als die deutschen Staaten, Preußen in dieser Hinsicht „allzeit voran", noch mehr den Charakter von Polizeistaaten hatten als heut zu Tage. — Es ist selbstverständlich nicht wieder in Wirksamkeit gesetzt worden, um harmlosen Leuten ihr Feiertagsvergnügen zu rauben und den vielen Tausenden darauf rechnender Gastwirthe die beste Einnahme des ganzen Winterhalbjahres zu streichen; obgleich diese Folgen zweifellos eintreten, ist doch ein Gutes damit beabsichtigt: das Wirthshauslaufen, das Festefeiern, das den Wochentag zum Sonntag-Machen, das Verlieren eines Arbeitstages, das Einbüßen eines Tagelohnes und Ausgeben mehrerer Tagelöhnes an einem Abende soll verhindert werden, die dadurch bewirkte Schwächung der Finanzkraft grade der minderbemittelten Volksklassen soll hintangehalten und diese Volksklassen sollen der Gefahr entzogen werden, allmählich ins „Bummeln" zu gerathen! Es ist also ein national-ökonomischer und ein volkserzieherischer Gesichtspunkt, aus dem die Auffrischung des in Vergessenheit gerathenen Verbotes erfolgt ist.

Nun kann nicht geleugnet werden, daß diesen dritten Feiertagen — nicht bloß des Weihnachtsfestes — die vorgenannten Uebelstände in der That anhaften, und das in um so größerem Maße und desto nachhaltiger, als sie die ebenfalls unleugbare Tendenz bekunden, sich zu vierten, und bei garnicht kleinen Schichten besonders der großstädtischen Bevölkerung sogar zu fünften Feiertagen auszuwachsen. Es fragt sich nur, ob der mit einem solchen an und für sich wohl zu begreifenden Verbote angestrebte Zweck auch wirklich erreicht wird und ob das Maß des Erreichten nicht am Ende mit erheblichen Schädigungen erkauft wird! Sicher ist, daß das gesammte Nationalvermögen durch jene Ausdehnung geschmälert, d. h. nicht weiter gesteigert wird. Wenn Tausende oder gar viele Hunderttausende ein, zwei, vielleicht selbst drei Tage nicht arbeiten, wo sie arbeiten könnten, so wird eine große Summe von Werthen nicht produzirt, und es verliert auf diese Weise nicht allein der Nicht-Arbeitende, sondern auch Jeder, durch dessen Hände das Produzirte nutzbringend zu gehen hat, bis es in den Besitz des eigentlichen letzten Konsumenten gelangt. Die Ausgaben aber, die der Feiernde macht, und seien sie noch so hoch, sind nur individuelle Verluste, nicht auch zugleich Verluste am Nationalvermögen: das Geld wechselt nur seinen Besitzer, bleibt aber im Lande. Danach wäre nur zu untersuchen (soweit der nationalökonomische Standpunkt in Betracht kommt), ob die Arbeitsverluste einerseits thatsächlich durch ein Lustbarkeiten-Verbot verhütet werden und andererseits, ob ihre Verhütung nicht durch irgendwelche Nachtheile des Verbotes allzu theuer erkauft wird. — Die Behörden glauben an die Fruchtbarkeit einer solchen Maßregel; sonst würden sie sie ja nicht erlassen und sich nicht die große Arbeit der Befolgungskontrolle auferlegen; sie müssen auch der Ansicht sein, daß bereits mit ähnlichen Maßregeln Erfolge erzielt seien; denn dieses Dritte-Feiertagsverbot ist nur eine Konsequenz-Maßregel, die erwachsen ist aus mancherlei Feier-Einschränkungen namentlich für die Landbevölkerung, der durch prinzipielle oder auch lokale Bestimmungen vielerorts die Ausdehnung z. B. des Erntefestes, ländlicher Hochzeiten, des Kirchweihtages 2c. auf mehrere Tage untersagt wurde. — Ich meines Theils, soweit ich von meinem Laienstandpunkte die Sachlage zu übersehen vermag, glaube dagegen, daß solche Verbote wenn sie vielleicht auch ihren Zweck bei der Landbevölkerung erreichen mögen, für die städtische, besonders für eine millionenstädtische Bevölkerung ihre Wirksamkeit so gut wie ganz versagen und obenein eine sehr unberechtigte und natürlich ganz ungewollte aber doch thatsächlich eintretende Verbitterung eben jener breiten Volksschichten erzeugen, welche sie treffen, vielleicht nur in ihren zum Bummeln geneigten und leichtsinnigen Minoritäten treffen. Denn was ist die Folge solcher Verbote, wie die Leute nun einmal sind? Sie ärgern sich alle, daß ihnen das Tanzen in den öffentlichen Lokalen verboten wird, auch wenn sie gar nicht die Absicht hatten, zu tanzen, wenn sie vor Kenntnißnahme der Untersagung gar nicht einmal daran gedacht hatten, solche öffentlichen Lustbarkeiten zu besuchen! Das liegt in der menschlichen Natur; man mag es beklagen und verdammen oder nicht, es ist einmal so. Und was thun die, welche sich in der That von der Behörde um ihr Tanzvergnügen 2c. verkürzt fühlen? Bleiben sie den dritten Feiertag über hübsch ordentlich bei der Arbeit und widmen den Abend ihrer Familie oder nehmen vielleicht auch ein gutes Buch zur Hand, was ihnen sehr Noth thut? Ach nein, ganz gewiß nicht! Unverständig, unklar über ihren eigenen Vortheil und besonders: polizeiaufsässig, wie sie alle mit einander sind, sagen sie sich, still oder laut: „Nu jrade!", oder „Nu erst recht!", machen am 3. Feiertage, oder auch am vierten „jehörig blau", liegen am Tage in Kneipen und „Destillen" herum, und zechen am Abend „erst recht!", mehr noch als wenn sie tanzten oder sonst irgend eine untersagte Lustbarkeit besuchten! Und das wird nicht etwa sehr durch den Kostenpunkt resp. Geldmangel beeinträchtigt! Wozu gäbe es denn das königl. Leihhaus und so unglaublich viele private Pfandleiher? — Man würde wahrscheinlich einen Schrecken bekommen (und zugleich jede wirksame behördliche Feiertagseinschränkung lebhaft billigen), wenn die Leihanstalten die Zahlen veröffentlichten, in denen sich die Zunahme der Verpfändungen an den Feiertagen besonders an den nicht-offiziellen Blaumache-Tagen", ausdrückt! Geht man vor diesen Tagen an den Leihhäusern vorüber oder hält man sich gar ein halbes Stündchen vor dem Annahme-Tresen dieser Häuser auf, man wird mit Erschrecken wahrnehmen und aus den Gesprächen der Leute hören, wie sie das Allernothwendigste an Betten und Kleidern verpfänden „um sich

Nikolaus Kaulbars, der behufs Abschlusses einer Militärkonvention von Wien nach Sophia kam, macht der Verfasser den Vorwurf, daß er alle dem Fürsten Alexander ergebenen russischen Offiziere aus Bulgarien entfernte und nach Rußland zurückschickte, so den Major Danilow. Baron Nikolaus Kaulbars soll auch alle Mittel in Bewegung gesetzt haben, um einen Aufstand gegen den Fürsten Alexander anzuzetteln. Durch den Ausbruch der Revolution in Philippopel (6. bis 18. September 1885) und durch die Proklamirung der bulgarischen Union wurde dieser Plan jedoch vereitelt. Der vierte Attentatsversuch gegen den Fürsten fand während der Reise desselben von Yamboli nach Burgas statt. Er scheiterte ebenfalls. „Endlich fand man aber," so schließt der Autor seine interessanten Mittheilungen, „im Schoße der bulgarischen Armee selbst bestochene Personen, und die Kaulbars und ihre Adepten siegten in der Zeit vom 9. bis 21. August 1886."

Wie man der „Pol. Corr." aus Kairo schreibt, macht der Nachfolger des Mahdi, dessen Machtstellung durch die Kämpfe bei Toski erheblich erschüttert wurde, seit einigen Wochen Anstrengungen, in Omdurman Streitkräfte zu sammeln, um mit denselben gegen Norden vorzurücken. Die Vereinigung dieser Streitkräfte dürfte jedoch Monate erfordern, so daß das Vordringen derselben bis in die Gegend von Wady-Halfa kaum vor dem kommenden Sommer zu erwarten ist. Der Nachfolger des Mahdi wird aber, wie die in Kairo einlaufenden Berichte berechnen, keinesfalls mehr als 20 000 Combattanten um seine Fahne schaaren, so daß selbst für den erwähnten Zeitpunkt keinerlei Grund zu Besorgnissen vorliegt. In Chartum soll der neue Mahdi über eine Anzahl von Schiffen verfügen, die ihm für den Transport von Lebensmitteln längs des Nils gute Dienste leisten können.

Deutschland.

Berlin, 26. Dez. Von der bereits erwähnten sozialdemokratischen Frauenzeitung „Die Arbeiterin", welche wöchentlich erscheinen wird, liegt die erste Nummer jetzt vor. Sie enthält ein triviales Eröffnungsgedicht und sonst wenig Bemerkenswerthes. Als Mitarbeiterinnen werden genannt: Frau Zetkin in Paris, Frau Marx-Aveling, Frau Kautsky und Frau Guillaume in London. Bezeichnend ist, daß alle vier Damen zwar Deutsche sind, aber im Auslande wohnen. Von ihnen hat Klara Zetkin schriftstellerische Fähigkeiten, das Gleiche ist auch bei Frau Minna Kautsky zwar nicht abzustreiten, doch hat sie sich bisher nur auf dem feuilletonischen Gebiete bewegt; die beiden anderen Damen sind zwar sehr bekannt und viel genannt, aber wir wüßten nicht, was sie bis jetzt geleistet hätten. Uebrigens handeln die weiblichen Sozialdemokraten taktisch nicht unklug, wenn sie jetzt ihre Sache hauptsächlich auf dem Wege der Preßagitation fördern wollen. Augenscheinlich ist die Polizeibehörde nämlich nicht gewillt, Arbeiterinnenvereine, die einen politischen Charakter annehmen, zu dulden. So ist in Magdeburg der Arbeiterinnenverein polizeilich geschlossen und in den dort bevorstehenden großen Prozeß einbezogen worden. Der Vorstand ist bereits unter Anklage gestellt. Das preußische Vereins-Gesetz untersagt bekanntlich die Theilnahme von „Frauenspersonen, Lehrlingen und Schülern" an politischen Vereinen. An öffentlichen Versammlungen, auch wenn sie unmittelbar politische Gegenstände verhandeln, dürfen Frauen als Hörende wie als Rednerinnen theilnehmen, müssen sich aber dort, wo zugleich ein Arbeiterinnenverein besteht, sehr davor hüten, daß nicht zwischen den öffentlichen und den Vereinsversammlungen ein Zusammenhang oder gar eine Identität angenommen wird. Hier in Berlin wird von dem Rechte der Frauen, öffentlichen Versammlungen beizuwohnen, ein ausgedehnter Gebrauch gemacht. Insbesondere finden seit längerer Zeit Sonntags Abends immer mehrere öffentliche Vorträge sozialdemokratischer Referenten vor Frauen und Männern statt und sind regelmäßig stark besucht. Auch an den Weihnachtstagen ist das der Fall. Diese Veranstaltung wird von den Parteiführern befördert, die sonst nicht gerade viel von der Arbeiterinnenbewegung halten. Dagegen wird jetzt die Agitation auf dem Lande, bei ländlichen Proletariern wie Bauern, in äußerst scharfer und planmäßiger Weise eingeleitet. Das offizielle Parteiorgan der Sozialdemokratie enthält heute einen Aufruf des Parteivorstandes, worin schriftstellerisch befähigte, wie auch mit den ländlichen Verhältnissen praktisch bekannt gewordene Genossen aufgefordert werden, Artikel und Broschüren für die sozialdemokratische Agitation auf dem Lande zu schreiben und an den Parteivorstand einzusenden, der sie selbstverständlich angemessen honoriren werde. In dem Aufruf wird eingestanden, daß die Zahl der geeigneten Agitatoren gering sei, während es an schriftstellerischen und rednerischen Kräften, die in der Industriebevölkerung zu verwerthen sind, den Sozialdemokraten bekanntlich nicht fehlt. — — Wie der Hofprediger oder nunmehrige Rentier Stöcker es anfängt, um Anhänger zu werben, ließ sich an einem Tage der vergangenen Woche beobachten. Stöcker hatte alle arbeitslosen Kellner durch Säulenanschlag nach seinem Lokal am Johannistisch eingeladen, wo sie mit Thee gestärkt und mit einer Stöckerschen Ansprache beschenkt wurden. Wie uns mitgetheilt wird, war mehr als die Hälfte der gegenwärtig hier arbeitslosen Kellner, und das ist gewiß keine kleine Anzahl, der Einladung gefolgt, die Herrn Stöcker oder wahrscheinlicher seinen spendenden Gönnern und Freunden somit nicht ganz kleine Kosten verursacht haben dürfte.

— Bei dem Kaiser fand am 24. d. M. um 4 Uhr Nachmittags eine Festtafel von gegen 30 Gedecken statt, an welcher der Monarch mit den Erbprinzlich Sachsen-Meiningenschen Herrschaften, dem Prinzen Alexander, sämmtlichen Damen und Herren des Kaiserlichen Hofstaates, den Leibärzten 2c. vereint war. Nach der Tafel geleitete der Kaiser die Gäste nach dem Pfeilersaale, wo für sie und für die Söhne Sr. Majestät bescheert war. Den übrigen Theil des Weihnachtsabends verlebte der Kaiser im engsten Familienkreise. Am ersten Feiertage wohnte der Monarch dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei, empfing mehrere hochgestellte Personen und Generale, welche ihren Dank für Weihnachtsgeschenke abstatteten, und machte nach der Frühstückstafel eine Ausfahrt.

— Der Weinkongreß, welcher demnächst in Wiesbaden stattfinden soll, ist nunmehr definitiv auf den 11. und 12. Januar anberaumt. Die meisten Handelskammern haben bereits Delegirte gewählt. Der Staatsminister v. Boetticher hat der Wiesbadener Handelskammer mitgetheilt, daß die Verhältnisse ihm zu seinem Bedauern nicht gestatten, zu den Berathungen einen Vertreter der ihm unterstellten Behörde abzuordnen, daß er aber Mittheilung über die Ergebnisse der Verhandlungen seiner Zeit mit Interesse entgegennehmen werde.

— Konsistorialrath Dryander schreibt der „Kreuzztg.": „Die in der gestrigen Abendnummer der „Kreuzztg." über befindliche Notiz meinen Eintritt in den Evangelischen Oberkirchenrath beruht auf einem Irrthum; mir selbst ist jedenfalls von dieser Ernennung nicht das mindeste bekannt."

— Nach einer im „Reichsanz." veröffentlichten kaiserlichen Verordnung wird für die Angelegenheiten der Invaliditäts- und Altersversicherung im Reichs-Versicherungsamt eine besondere Abtheilung errichtet, deren Verfügungen und Entscheidungen unter der Bezeichnung: Das Reichs-Versicherungsamt. Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung, ergehen. Der Kaiser ernennt den Vorsitzenden dieser Abtheilung. Der Letztere leitet die besonderen Geschäfte der Abtheilung unter der Oberleitung des Präsidenten des Reichs-Versicherungsamts. Dem Abtheilungs-Vorsitzenden stehen innerhalb des Geschäftsbereichs der Abtheilung die durch die Verordnungen vom 5. August 1885 und vom 13. November 1887 dem Vorsitzenden des Reichs-Versicherungsamts beigelegten Befugnisse zu.

— Die gestern erschienene Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" enthält weitere Mittheilungen über die mit dem Kochschen Heilmittel gewonnenen Erfahrungen von Professor Dr. B. Fränkel (Vorstellung von geheilten Fällen), Medizinalrath Professor Dr. Fürbringer, Direktor des städtischen Krankenhauses Friedrichshain (vierwöchentliche Behandlung in ihrer Bedeutung für die Abweichung vom Schema),

---

ein vergnügtes Fest zu verschaffen!" — Gewiß wird eine große Menge von ihnen sich nur von der bittersten Noth zu „Päte'n", d. h. dem Pfandleiher, treiben lassen; gewiß trägt manche arme Mutter ihr einziges wärmendes Bett, ihr bei der Kälte so nothwendiges warmes Umschlagetuch nur deshalb zu dem Manne, bei dem es „hebräisch studiren kann", weil sie nicht sich, aber ihren armen Kindern ein Schimmerchen von der allgemeinen Festesfreude verschaffen will, und sei es auch durch eigenes Leid und unter eigenen bitteren Thränen; aber ebenso gewiß ist es auch, daß eine große Anzahl der Kunden „Päte's" ihr letztes Bischen werthvollen Besitzthums hingiebt, um die Pfandsumme für das später so furchtbar schwer oder auch garnicht wiedereinlösbare Wirthschafts-, Kleidungs- oder auch Werkzeugstück während der willkürlich verlängerten Feiertage durch die Kehle zu jagen resp. in anderer Weise zu vergeuden! Die Art und Weise, wie sich die Verpfändenden während des massenhaften Andrängens gegen den Taxatortisch unterhalten, giebt leider vollen Aufschluß über den Zweck der Verpfändung, und wer nicht Gelegenheit nehmen kann, die Gedanken und Gefühle dieser speziellen Klasse von Verpfändern am „Thatorte" kennen zu lernen, vermag sie doch wenigstens, und dann kaum minder deutlich, aus den humoristischen, manchmal freilich auch galgenhumoristischen Bezeichnungen des Pfandleihers und des Leihhauses zu erkennen, von denen ich eben zwei Pröbchen gab! — Nach alledem wird es der Leser gewiß gerechtfertigt finden, wenn für Bevölkerungsschichten, die sich selber nicht dirigiren können, eine Direktion von „oben" gegeben wird, und ich stimme ihm darin bei; nur scheint mir, müsse es auf eine andere Weise geschehen, die auch in der That den angestrebten Zweck erfüllt. Mit dem Verbot der Lustbarkeiten am dritten Feiertage läßt sich jener Zweck aber leider nicht erreichen!

Weit mehr Zustimmung konnte eine andere, nicht allein auf die Weihnachtszeit bezügliche Polizeibestimmung gewinnen, obgleich sie nicht ohne große Härten durchzuführen ist; das Verbot nämlich, daß schulpflichtige Kinder auf den Straßen „fliegenden Handel treiben." Schon lange vor der Weihnachtszeit drängten sich in den Hauptstraßen ganze Banden von Kindern, bis herunter zu sechsjährigen (!), an die Passanten heran und boten mit einer nur durch das Unbewußte ihrer Frechheit erträglichen Aufdringlichkeit allerlei Krimskrams, zum Theil auch Blumen, feil, liefen den sie Abweisenden straßenweit nach und — schimpften dann auf das Roheste, wenn ihrem Begehr schließlich doch keine Folge gegeben wurde. So viel ich habe beobachten können, unterschieden sich diese kindlichen Verkäufer in zwei Gruppen: in jugendliche Handelstalente, die aus eigenem Antriebe und wohl auch ohne Wissen der Eltern, resp. unbeaufsichtigt, sich einen Erwerb zu schaffen suchten, und in abgerichtete, von den Eltern oder „Pflegern" mit Waare versehene, zur Aufdringlichkeit dressirte Kinder, deren Verkauf kontrollirt wurde und die den Erlös nach „Geschäftsschluß" abliefern müssen. Und wohl verstanden: dieser Geschäftsschluß erfolgte nicht etwa zu der Zeit, wo die Kinder um ihres Gedeihenswillen ins Bett gehören, sondern erst in später Nachtzeit! Wo solche Verkäufer nicht in den Wirthen Gegner fanden, streiften sie noch um Mitternacht die Bierlokale ab; sie tauchten in den dunkleren Partieen der belebten Straßen auf, wenn kein Schutzmannshelm in der Nähe blinkte, sie drängten sich da zwischen die Leute, wo der Strom der aus den Theatern Kommenden sich zu vertheilen anfing, sie lungerten vor den Cafes herum und stürzten sich oft in ganzen Rudeln, sich einander schimpfend und balgend, auf die Herauskommenden — kurzum, sie waren zu jeder Zeit überall! Und stets begannen sie ihre Litanei mit einer Spekulation auf das Mitleid; dann erst begannen sie in vorbedachter Steigerung, sich lästig zu machen, damit man ihnen etwas abkaufe um sie nur endlich los zu werden und schließlich gipfelte ihre Zudringlichkeit in rachsüchtiger Frechheit. Daß es noch eine Uebergipfelung gab, die bei manchen dieser jugendlichen Handelsgenies auf eine Erpressung hinauslief, das will ich hier für den Kenner der Abgründe des großstädtischen Lebens nur ganz leicht angedeutet haben!

Diesem Unfuge hat nun die Polizei ein Ende gesetzt. Vorläufig wenigstens; denn mit der Zeit pflegen solche Unfugsverbote lässiger gehandhabt zu werden, und dann taucht der Uebelstand wieder auf, wie es sich an dem weiblichen Theil der Passanten z. B. der nächtlichen Friedrichstraße trotz drakonischer, aber nachgerade wieder milde gehandhabter Verbote zeigt. Das Vorgehen der Polizei gegen die jungen „fliegenden" Händler sollte so strenge wie möglich sein und in seiner Strenge auch künftighin nicht gemildert werden. Denn es ist einerseits klar, daß der junge Nachwuchs jener Kreise, aus denen er hervorgeht, körperlich verkommt durch dieses Straßenleben, und nicht minder klar andererseits, daß es in moralischer Hinsicht gewaltsam auf die tiefste Stufe hinabgedrückt wird; die Verlockung zum Diebstahl ist bei dieser ein Herandrängen an das Publikum mit sich bringenden Art des Verkaufs furchtbar groß, und zugleich die Berührung mit den schlimmsten Elementen des Straßenläuferthums unausbleiblich — mit den Jahren wechselt dann nur die „Waare", welche feil geboten wird! Daß die Polizei hier fest zugriff, wird man also nur in aller Interesse durchaus billigen müssen, und desto mehr, je weniger sie den Griff sich lockern läßt! Härten sind da freilich nicht ausgeschlossen; so z. B. ist es sehr hart, wenn vielleicht eine erwerbsunfähige Frau ihre Jungen auf den Kleinhandel in der Straße ausschickt. Aber diese Art von Fällen sind im Verhältniß doch wohl nur selten. Viel häufiger ist das direkte Gegentheil, daß erwerbsfähige aber faule, trunksüchtige Eltern sich durch die armen, körperlich wie geistig und moralisch unentwickelten Kinder ernähren lassen, indem sie sie zwingen, die ihnen mitgegebenen Waaren unter Lug und Trug, unter weinendem Lamento über die „krank zu Hause liegende Mutter" an den Mann zu bringen, während der Herr Vater heimlich nachschleichend die „Kontrolle des Geschäfts" besorgt und sich nur dann anstrengt, wenn er meint, daß eine gehörige Tracht Prügel fördersam auf den Geschäftsumsatz einwirken würde! Und nicht gerade selten sind oder waren bisher die Fälle, wo solche erwachsenen Nichtsthuer nicht nur die eigenen Kinder auf die Straße schickten, sondern sich ganz regelrecht solche jugendlichen Bettelverkäufer mietheten, sie mit Waare versahen, kontrollirten, und ihnen den Erlös abnahmen um ihn durchzubringen! Da Geschäft wird übrigens nicht nur mit kindlichen Verkäufern betrieben! Auch halberwachsene vulgo „Backfische" und schon reifere junge Mädchen werden von Geschäftsunternehmern zu nächtlichem Straßen- und Kneipenhandel engagirt und „in Betrieb gesetzt." Mit allen Chicanen der Neuzeit sogar! Ein Beispiel möge hier für viele stehen: Wer in der Berliner Friedrichstadt, dem Bierviertel der Reichshauptstadt, Abends und spätabends irgendwo ein Glas oder „Töppchen" Echtes trinkt, kann sicher sein, daß plötzlich eine in schmuckes Nationalkostüm gekleidete „Vierländerin", in kurzem Röckchen mit prallsitzenden weißen Strümpfen und schwarzen Halbschuhen, im Lokal erscheint, ein Paar schäkernde Worte mit den Kellnern im Vorüberhuschen wechselt und nun von Tisch zu Tisch Blumen zu wahrhaft lächerlich hohen Preisen feil bietet — stets unaufdringlich und anständig allerdings, und mit Geschäftskenntniß unter flüchtigem Hinzeigen des Körbchens an den Tischen vorübergehend, wo „kein Geschäft zu machen ist." Nur an den Tischen hält sich die Vierländerin ein klein wenig länger auf, wo ersichtlich ein Stammkreis junger Referendare und anderer Reservelieutenants sitzt. Denn die kaufen, oft wohl nur aus Galanterie, und um dem leidlich hübschen Dinge, das ihnen manchmal einen heimlich-vertraulichen Knuff in die Seite giebt, mit gleicher Münze heimzahlen zu können. Uebrigens weiter wohl ganz sans conséquence; denn auch der aufmerksame und im Sehen geschulte Beobachter bekommt nichts zu sehen, was sich nicht sehen lassen dürfte! Der Unkundige wundert sich dann wohl, daß diese junge Vierländerin Geschäftsgeist genug besitzt, um ihre Heimath in der Hamburger Gegend zu verlassen und in Berlin einen Blumenhandel auf eigene Hand zu unternehmen. Er weiß eben nicht, daß sie keineswegs die einzige Vierländerin ist, die nächtens, (auch in Winternächten in der knappen Sommer-Kleidung) die Lokale der Biergegend abstreift, daß sie vielmehr eine ganze Anzahl Genossinnen hat, die denen wohl so manche keine blasse Ahnung davon hat, wo ihre „heimathlichen" Vierlande liegen, aber die ihr von einer Unternehmerin überwiesene Vierländerinnen-Tracht, ein bissel koquett hergerichtet, mit voller Unbefangenheit trägt, „außer Dienst" aber den „Geschäftsanzug" im Garderobenzimmer der Unternehmerin hängen hat; oder vielleicht auch im eigenen Kleiderschranke; denn er wird als „Mumpitz, der zum Geschäft gehört", nur hervorgeholt, wenn es auf den Straßen dunkel und in den Kneipen hell geworden ist — manchmal zu hell geworden ist, als daß man nicht sehen könnte, wie die ländliche Frische der Wangen aus dem Theaterkosmetiken-Geschäft bezogen ist! — Da es sich hier nicht um schulpflichtige Kinder handelt, auch sonst wohl in moralischer Hinsicht nichts einzuwenden ist, so hat die Polizei keinen Anlaß, diesen „fliegenden Händlerinnen" ihre Fürsorge zuzuwenden, und so können sie ruhig das Beispiel für andere geschäftsfindige Unternehmer abgeben, die an ihnen sehen, wie lukrativ der fliegende Handel ist. Nur wenn er zum Deckmantel für Anderes dient, oder wo „Kinderbetrieb" in Anwendung kommt, legt sich die Polizei ins Mittel. Und dann muß man ihr entschieden Beifall zollen!

Dr. J. Rosenfeld aus dem Diakonissenhaus in Stuttgart), Dr. Kleinwächter, Assistent an der medizinischen Poliklinik in Breslau (Beitrag zu den Lokalreaktionen), Prof. Dr. Finkler, Leo, Ungar, Fr. Schultze, Ribbert, Doutrelepont in Bonn (aus dem niederrheinischen Verein für Natur- und Heilkunde), Dr. Jürgens-Berlin (Bericht über zwei im Berliner pathologischen Institut zur Sektion gelangte Fälle von Phthisikern nach Injektion Koch'scher Flüssigkeit.

Guben, 26. Dez. Der Reichstagsabgeordnete Prinz v. Schönaich-Carolath hat sein Amt als Landrath niedergelegt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Dez. S. M. Kreuzer „Möwe", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Halfern, beabsichtigt am 25. Dezember c. von Alexandrien nach Aden in See zu gehen.

Berlin, 25. Dez. S. M. Panzerschiff „Friedrich Karl" ist gestern Morgen wieder flott geworden und geht mit den übrigen Schiffen des Uebungsgeschwaders nach Smyrna in See.

Rudolstadt, 25. Dez. Der Fürst Günther hat sich mit der Prinzessin Luise Charlotte Marie Agnes, der jüngsten Tochter des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg, verlobt. Die Stadt hat festlichen Flaggenschmuck angelegt.

Wien, 26. Dez. Wie das „Fremdenblatt" mittheilt, steht es nunmehr fest, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland in Wien fortgesetzt werden. Die deutschen Delegirten treffen zu dem Ende am 7. Januar hier ein; am 8. Januar nehmen die Konferenzen wieder ihren Fortgang.

Wien, 26. Dez. Gegen 80 arbeitslose Perlmutterdrechsler sammelten sich gestern vor dem Ministerium des Innern an und wollten eine Deputation an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe senden. Auf eine polizeiliche Aufforderung zogen sie jedoch ab und begaben sich zur Polizeidirektion, woselbst 65 wegen Ueberschreitung des Verbotes, in Massen durch die Straßen zu ziehen, zu 24stündigem Arrest, der geringsten Strafe verurtheilt wurden. Heute wurden zwei Delegirte der Drechsler von dem Hofrath Plappart im Ministerium des Innern empfangen.

Petersburg, 26. Dezbr. Der „Regierungs-Anzeiger„ meldet, daß die englisch-amerikanische Kongregation, welche jüngst das Jubiläum des 50jährigen Bestehens ihrer Kapelle feierte, einstimmig beschlossen habe, dem Kaiser ihre tiefe Dankbarkeit dafür auszudrücken, daß die Kongregation ein halbes Jahrhundert vollständig ungehindert ihren Gottesdienst ausüben konnte. Bei Uebermittelung des Dankes sprach der Kaiser seinerseits der Kongregation für die an den Tag gelegten Gesinnungen Dank aus.

Petersburg, 26. Dez. Das „Journal de St. Pétersbourg" erklärt die von den „Petersburgskija Wjedomosti" gebrachte Nachricht von der Freigabe der chinesischen Provinz Schensi für den russischen Handel und von der Errichtung russischer Konsulate in den Städten Lantschufu und Singanfu für vollständig unbegründet.

Paris, 26. Dez. Wie mehrere Abendblätter melden, hat der Schah von Persien Frankreich ein großes Grundstück in Teheran zum Bau eines Gesandtschaftspalais geschenkt. Nach Meldungen aus Bougie (Algerien) ist das spanische Schiff „Pepita" gescheitert; von 11 Mann Besatzung sind 6 ertrunken. — Nach Meldungen aus Oran sind in Folge andauernden Unwetters zahlreiche Ortschaften überschwemmt; die Eisenbahnen und Straßen sind vielfach stark beschädigt.

Madrid, 26. Dez. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches gewisse Zollsätze vom 1. Januar 1891 ab erhöht werden. Die neuen Zollsätze betragen für Reitpferde 180 Pesetas, für andere Pferde und Stuten 135 Pes., für Maulthiere 80 Pes., für Esel 12 Pes., für Hornvieh 40 Pes., für Schweine 20 Pes., für Schafe und Ziegen 2 Pes.; für gesalzenes Fleisch 11,60, für Schweinefleisch und Schweineschmalz 14,50, für Fleisch von anderen Thieren 18, für ungeschälten Reis 5,30, für geschälten Reis 10,60, für Getreide 8, für Mehl 13,20, für andere Zerealien und Sämereien 4,40 Pesetas.

Brüssel, 26. Dez. Der Progressisten-Kongreß hat beschlossen, das allgemeine Stimmrecht in sein Programm aufzunehmen.

Rom, 26. Dez. Nach einer Meldung der „Riforma" hat Gregoire auf Befehl des Präfekten von Palermo das Königreich verlassen, nachdem er den Grenzpunkt angegeben, bis zu welchen er geführt zu werden wünschte. Gregoire versuchte in Palermo anarchistische Propaganda zu machen.

Glasgow, 26. Dez. Die Zahl der Strikenden ist fortwährend im Zunehmen. Von den Ausständigen wurden zahlreiche Versammlungen abgehalten, in denen an der Forderung des zehnstündigen Arbeitstages festgehalten und mit der Forderung des achtstündigen Arbeitstages gedroht wurde. In Motherwell, dem Knotenpunkt der Eisenbahnlinien von Glasgow und von Perth, wurden zwei Maschinisten von den Streikenden durch Steinwürfe verletzt und mußten ins Hospital geschafft werden. Auf der Eisenbahnlinie Glasgow und Southwestern sind zur Führung der Züge von Glasgow nach England nur noch drei Maschinisten vorhanden. Zahlreiche Fabriken sind wegen Kohlenmangels geschlossen.

Belgrad, 26. Dez. Der „Odjek" bestätigt, die Regierung werde wegen Regelung der Beziehungen zwischen dem Könige Milan und der Königin Natalie Maßregeln ergreifen.

Der Verfasser des Pamphlets „Bombe", welcher in der Bontoux-Affaire viele hochgestellte Persönlichkeiten der Bestechlichkeit beschuldigte, ist zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten verurtheilt worden.

Wie verlautet, wird die Gagarinsche Schiffahrts-Gesellschaft auch in Nisch und Kranja Petroleum-Reservoirs anlegen.

Sofia, 26. Dez. Die Sobranje hat bereits mehrere Einzeletats durchberathen und wird ihre Arbeiten voraussichtlich am Sonnabend beenden. Das Kriegsbudget für 1891 beläuft sich auf 19 991 972 Frcs., 4 722 319 Frcs. weniger als im Vorjahre.

Cettinje, 25. Dez. Der Gouverneur von Scutari ist im Auftrage der Pforte an der montenegrinischen Grenze eingetroffen. Wie verlautet, beabsichtigt derselbe wegen der Einfälle der Malissoren auf montenegrinisches Gebiet am 10. und 11. d. M. eine Untersuchung einzuleiten und eventuell eine Bestrafung der Schuldigen vorzunehmen.

Hamburg, 25. Dez. Der Postdampfer „Valesia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, in St. Thomas eingetroffen.

Der Postdampfer „Rhaetia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Newyork kommend, auf der Elbe eingetroffen.

Hamburg, 25. Dezbr. Der Postdampfer „Slavonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute 2 Uhr Morgens in New-York eingetroffen.

London, 25. Dez. Der Union-Dampfer „Athenian" ist gestern von Madeira auf der Heimreise abgegangen.

Der Castle-Dampfer „Norham Castle" hat heute auf der Ausreise Madeira passirt, der Castle-Dampfer „Hawarden Castle" ist gestern auf der Heimreise in London angekommen, der Castle-Dampfer „Dunbar Castle" ist heute auf der Ausreise von Madeira abgegangen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 24. Dez. Unter der Anklage der versuchten Nöthigung stand kürzlich der Theateragent Adolf Schmidt-Piton vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I. Die Tingeltangel-Sängerin Inka Scherz war vom Direktor des „Zeltgartens" in Breslau auf einen Monat zur Probe engagirt worden und sollte das Engagement am 1. September vorigen Jahres antreten. Bald darauf erfuhr der Direktor Nachtheiliges über die Leistungsfähigkeit der Dame, er wünschte den Kontrakt rückgängig zu machen und beauftragte den Angeklagten, auf die Sängerin, die damals hier im „Englischen Garten" gastirte, in diesem Sinne einzuwirken. Der Angeklagte soll bei Erledigung dieses Auftrages die Grenzen des Erlaubten überschritten haben. Fräulein Scherz weigerte sich, vom Kontrakte zurückzutreten, nahm auch einen vom Angeklagten an sie gerichteten eingeschriebenen Brief nicht an. Darauf begab der Angeklagte sich nach dem „Englischen Garten" und es gelang ihm, die Sängerin während der Vorstellung daselbst zu sprechen. Wie Fräulein Scherz unter ihrem Eide bekundete, hat der Angeklagte zu ihr gesagt: „Fahren Sie nicht nach Breslau, Sie werden zu einem Auftreten nicht kommen, und sollten Sie wirklich einmal auftreten, so werden Sie ausgezischt werden, dafür werde ich schon sorgen, denn ich werde auch dort sein!" Fräulein Scherz ließ sich durch diese Drohung aber nicht einschüchtern; sie trat dennoch das Engagement an und hielt den Monat über aus. Sie erklärte im Termine, daß sie durch ein derartiges Auftreten eines Theateragenten, der ohnehin schon eine ziemliche Macht über die Künstler und Künstlerinnen habe, in ihrer ganzen Existenz gefährdet werden könne. Diese Ansicht theilte auch der Gerichtshof, der sich über die Handlungsweise des Angeklagten in sehr scharfer Weise äußerte. Während der Staatsanwalt eine Geldstrafe von nur 100 M. beantragt hatte, lautete das Urtheil auf 300 M., eventuell dreißig Tage Gefängniß, wobei noch mildernd berücksichtigt worden war, daß der bisher unbescholtene Angeklagte keinen Vermögensvortheil angestrebt hatte.

Lokales.

Posen, den 27. Dezember.

* Wegen der starken Auswanderung der polnischen Landbevölkerung sollen demnächst die Beschränkungen betreffs des Zuzuges russisch-polnischer Arbeiter aufgehoben werden.

Angekommene Fremde.

Posen, 27. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittmeister im 10. Ulanen-Regiment Frhr. v. Gemmingen-Hornberg aus Züllichau, Administrator Biber aus Turkowo, Stadrath Jaenicke aus Breslau, Rechtsanwalt Dr. Aronsohn, Referendar Schaps, Stud. jur. et cam. Lehmann und Stud. med. Eckardt aus Berlin, die Kaufleute Schröder und Bruhl aus Hamburg, Fränkel aus Stettin, Bernstein und Jablonski aus Berlin, Bittner aus Buk, Peiser aus Leipzig, Glückmann aus Thorn und Schaps aus Breslau, Frau Rentier Pöppen aus Berlin.

Stern's Hotel de l'Europe. Gerichtsbeamter Kissinger aus Berlin, Kissinger aus Posen, Wirtschafts-Inspektor Fuhs aus Kunew, Kaufmann Bölke aus Breslau, Gutsbesitzer Schellberg aus Gnesen, Rentier Bertermann aus Graudenz, Prokurist Bertermann aus Stettin, Cand. phil. Joersen aus Greifswald, Assessor Palzow aus Naumburg, Techniker Hammdorf aus Berlin, Lehrer Müglitz aus Dallgow, Inspettor Meisel aus Gorki.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rittergutsbesitzer Hepner aus Kopanin, Zahnarzt Trapp aus Bromberg, Apotheker Gutmann aus Königsberg, Regierungsbaumeister Malachowski aus Inowrazlaw, die königl. Amtspächter Frielinghaus aus Gr.-Chocicza, von Pilgrim aus Wreschen, Fabrikant Heintze aus Oppeln, die Kaufleute Frey, Meyer, Asch, Gebr. Lippmann, Hohenstein und Alexander aus Berlin, Krayn aus Pudewitz, Fürst aus Glogau, Hermanowski aus Bromberg, Lewinsohn aus Schwersenz, Kantorowicz aus Hamburg, Malachowski aus Strelno, Silberstein aus Breslau, Direktor Hun aus Schroda.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Rittergutsbesitzer v. Gutowski aus Jaworowo, Brennereiverwalter Wolnicki aus Dobrojewo, die Ingenieure Peschel mit Frau aus Thorn, Borecki und Kaczorowski aus Wreschen und der Kaufmann Türk aus Berlin.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Inspektor Kazmierski aus Wongrowitz, die Kaufleute Rieß aus Pudewitz, Rödlich aus Wandelburg, Gardo mit Frau und Schwester aus Jarotschin, Lindner aus Grätz, Schrader aus Schmalkalden, Neufels aus Gnesen, Grudzielski und Schirm aus Posen, Postsekretär Wittmann aus Schrimm, Bautechniker Rebelski aus Samter, Landwirth Fischer aus Bromberg, Klempner Szczepanski aus Strelno.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel. Die Kaufleute Lesser aus Soldau, Schrader aus Schmalkalden, Kosidłowski aus Kassel, Wleklinski aus Fraustadt und Heimann aus Dresden, Kanzlei-Sekretär Seidel und Bahnmeister Mey aus Berlin, Lehrer Karasiewicz und Baumeister Cechmanowitz aus Wreschen, Frau Marquard aus Berlin, die Rentiers v. Sauermann aus Hamburg und Haenisch aus Köln a. Rhein.

Handel und Verkehr.

** **Paris**, 26. Dez. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 126 035 000	Zun.	1 930 000	Frcs.
do. in Silber .	1 246 210 000	Abn.	377 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen . . .	868 214 000	Abn.	2 931 000	„
Notenumlauf	3 051 751 000	Abn.	10 342 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	432 163 000	Zun.	47 014 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	188 005 000	Abn.	12 297 000	„
Gesammt-Vorschüsse . .	273 663 000	Zun.	6 539 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	14 184 000	Zun.	463 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 77,75.

Marktberichte.

Bromberg, 24. Dezember. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 178—185 Mk., geringe Qual. erheblich billiger. — Roggen gute, gesunde Mittelqualität 160—165 Mk., geringe Qualität erhebl. billiger. — Gerste nach Qualität 126—140 Mk., gute Brauerwaare 141—150 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 140—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum 64,50 Mk., 70er 45,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 24. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	19 20	19 —	18 60	18 10	17 60	17 10
Weizen, gelber n.		19 10	18 90	18 60	18 10	17 60	17 10
Roggen		17 30	17 —	16 80	16 60	16 10	15 60
Gerste		16 80	16 10	15 20	14 70	14 10	13 10
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		12 90	12 70	12 50	12 30	12 10	11 90
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 23,90 — 21,80 — 19,50 Mark.
Winterrübsen 23,10 — 20,10 — 18,90 Mark.
Dotter 19,50 — 18,50 — 17,50 Mark.
Schlaglein 21,50 — 20,— — 18,— Mark.

Breslau, 24. Dezbr. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Dezember 174,00 Gd., April-Mai 167 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Dezember 129,00 Br., April-Mai 132,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Dezember 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe. Per Dezember (50er) 63,50 Gd., (70er) 44,50 bez., schließt 44,00 Br., April-Mai (70er) 45,50 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
26. Nachm. 2	767,7	SO schwach	bedeckt	—10,1
26. Abends 9	768,5	SO leicht	heiter	—13,9
27. Morgs. 7	769,2	SO schwach	heiter	—16,1

Am 26. Dezbr. Wärme-Maximum — 6,3° Cels.
Am 26. „ Wärme-Minimum —13,9° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Dezber. Morgens 1,46 Meter.
„ „ 26. „ Morgens 1,50 „
„ „ 27. „ Morgens 1,52 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 24. Dez. Sehr still.

3½%ige L.-Pfandbriefe 97,90, 4%ige ungarische Goldrente 90,80, Konsolidirte Türken 18,20, Türkische Loose 78,00, Breslauer Diskontobank 105,25, Breslauer Wechslerbank 104,00, Schlesischer Bankverein 124,00, Kreditaktien*) 168,50, Donnersmarckhütte 83,35, Oberschlesische Eisenbahn 89,75, Oppelner Zement 107,00, Kramsta 126,00, Laurahütte 136,50, Verein. Oelfabr. 98,00, Oesterreichische Banknoten 177,55, Russische Banknoten 233,40. *) per ultimo.

Schles. Zinkaktien 208,50, Oberschles. Portland-Zement 113,50, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 124,75, Flöther Maschinenbau 117,00.

Wien, 24. Dez. Abendbörse. Ungarische Kreditaktien 358,50, österr. Kreditaktien 303,50, Franzosen 239,25, Lombarden 133,50, Galizier 201,50, Nordwestbahn 215,00, Elbethalbahn 221,00, österr. Papierrente 89,30, do. Goldrente 107,10, 5proz. ungar. Papierrente 99,75, 4proz. do. Goldrente 102,60, Marknoten 56,20, Napoleons 9,06½, Bankverein 114,75, Tabaksaktien 141,50, Alpine Montan 91,10, Unionbank 237,75, Länderbank 213,00. Fest.

Paris 24. Dez. Der Boulevardverkehr bleibt bis zum 2. Januar geschlossen.

Petersburg, 25. Dezbr. Wechsel auf London 86,30, Russ. II. Orientanleihe 104¾, do. III. Orientanleihe 106½, do. Bank für auswärtigen Handel 274¼, Petersburger Diskontobank 611, Warschauer Diskontobank —, Petersburger intern. Bank 512, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 139, Große Russ. Eisenbahn 220, Russ. Südwestbahn-Aktien 113½.

London, 24. Dezbr., Abends. Preußische Consols 105, engl. 2¾prozent. Consols 95¾, konv. Türken 18⅛, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) 99, Italiener 93¼, 4proz. ungarische Goldrente 91¼, 4proz. unific. Egypter 95¾, Ottomanbank 14¼, 6proz. konsol. Mexikaner alte 93, neue Mexikaner 2¼proz. perde Silber 47½, Lombarden 12⅛, 3½proz. Egypter 91½, De Beers 16¾, Rio Tinto 23¼, Suezaktien 95½, Canada Pacific 74¼, 4½proz. Rupees 82½.

Argentinier 5proz. Goldanleihe von 1866 77½, Argentinier 4proz. äußere Anleihe 58.

Rio de Janeiro, 24. Dez. Wechsel auf London 21¼.

Produkten-Kurse.

Köln, 24. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per März 19,50, per Mai 19,80. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,25, per Mai 17,10. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 59,50.

Bremen, 24. Dez. Petroleum. (Schlußbericht) Still. Standard white loko 6,40 Br.

Norddeutsche Wollkämmerei 188 Br.
Aktien des Norddeutschen Lloyd 142 bez.

Hamburg, 24. Dez. Heute findet keine Abendbörse statt. Kaffee- und Zuckerbörse Feiertag.

Glasgow, 22. Dez. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4569 Tons gegen 7550 in derselben Woche des vorigen Jahres.

Hamburg, 24. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 185—190. Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko neuer 180—190, russischer loko ruhig, 130—135. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 60. — Spiritus still, per Dezember 36¼ Br., per Dezember-Januar 35⅝ Br., per April-Mai 34¾ Br., per Mai-Juni 35 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. Petroleum fest. Standard white loko 6,45 Br., per Dez. 6,35 Br. — Wetter: Trübe.

Pest, 24. Dezember. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig. per Frühjahr 7,97 Gd., 7,99 Br. Hafer per Frühjahr 7,03 Gd., 7,05 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,16 Gd. 6,18 Br. — Kohlraps per Aug.-Sept. 1891 13,10 a 13,15. Wetter: Milde.

Petersburg, 26. Dezbr. Produktenmarkt. Talg loko 43,00, per August —. Weizen loko 10,50. Roggen loko 7.25. Hafer loko 4,25. Hanf loko 43,00. Leinsaat loko 11,50. — Wetter: Frost.

Paris, 26. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 27,10, per Januar 26,30, per Januar-April 26,50, per März-Juni 26,80. Roggen ruhig, per Dezember 17,20, per März-Juni 18,30. Mehl ruhig, per Dezember 59,60, per Januar 59,30, per Januar-April 59,40, per März-Juni 59,60. Rüböl fest, per Dezember 64,00, per Januar 64,50, per Januar-April 65,25, per März-Juni 66,00. — Spiritus behauptet, per Dezember 37,50, per Januar 38,00, per Januar-April 38,75, per Mai-August 40,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 26. Dezbr. (Schlußbericht.) Rohzucker 88⁰ ruhig. loko 33,25 a 33,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dez. 36,25, per Januar 36,50, per Januar-April 36,87½, per März-Juni 37,50.

Havre, 24. Dez. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 5000 Sack, Santos 16,000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 24. Dez. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Dezember 101,00, per März 1891 98,00, per Mai 97,00. Ruhig.

Amsterdam, 24. Dez. Java-Kaffee good ordinary 57½.

Amsterdam, 24. Dez. Bancazinn 55.

Amsterdam, 24. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 221, per Mai —. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per März 157 a 156, per Mai —. — Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 31½, per Mai 1891 29⅞, per Herbst 30.

Antwerpen, 24. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17 bez. und Br., per Dezember 17 Br., per Januar 16⅞ Br., per Januar-März 16⅝ Br. Fest.

London, 24. Dez. 96 pCt. Javazucker loko 14¾ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12½. Ruhig. Centrifugal Kuba —.

London, 24. Dez. Chili-Kupfer 52½, per 3 Monat 53.

London, 24. Dez. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt, kalt.

London, 24. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 39 120, Gerste 15 910, Hafer 33 420 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten geschäftslos, Feiertagsmarkt Preise nominell, unverändert. Hafer schwach, Mais nominll.

Glasgow, 24. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 46 sh. 5½ d.

Glasgow, 25. Dez. Der Eisenmarkt bleibt vom 31. Dezbr. 1890 bis zum Montag, den 5. Januar 1891 geschlossen.

Leith, 24. Dezbr. Getreidemarkt. Markt stetig, aber sehr ruhig.

Liverpool, 24. Dez. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4 13/16, do. low middling 4⅞, Amerikaner middling 5⅜, middling fair 5 13/16, Pernam fair 5¾, do. good fair 6⅛, Ceara fair 5¾, do. good fair 5 15/16, Bahia fair —, Maceio fair 5¾, Maranham fair 5 13/16, Egyptian brown fair 5 13/16, do. d. good fair 6 1/16, do. do. good 6⅝, do. do. white fair 5⅞, do. do. good fair 6¼, do. do. good —, M. G. Broach good 4½, do. fine 4 15/16, Dhollerah fair 3 7/16, do. good fair 3 11/16, Dhollerah good 4 1/16, do. fine 4 11/16, Domra fair 3¾, do. good fair 4, do. good 4⅜, do. fine 4⅞, Scinde good fair —, do. good 3 11/16, Bengal good fair 3 7/16, do. good 3¾, do. fine 4 5/16, Madras, Tinnivelly, fair 4⅛, do. do. good fair 4 5/16, do. do. good 4 13/16, do. Western fair 3 11/16, do. do. good fair 4⅛, do. do. good 4 7/16, Peru rough fair —. do. do. good fair 8¼, do. do. good 8⅝, do. moder. rough fair 6⅞, do. do. do. good fair 7½, do. do. do. good 7⅞, do. smooth fair 5⅝, do. do. good fair 5¾.

Liverpool, 24. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Unverändert.

Middl. amer. Lieferungen: Dezember-Jaunar 5 1/32 Verkäuferpreis, Januar-Februar 5 3/64 do., Februar-März 5 7/64 Käuferpreis, März-April 5 11/64 do., April-Mai 5 7/32 do., Mai-Juni 5¼ do., Juni-Juli 5 5/16 Verkäuferpreis, Juli-August 5 11/32 do., August-September 5 5/16 d. do.

Newyork, 24. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9 3/16, do. in New-Orleans 8 13/16. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,35 Gd., do. in Philadelphia 7,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,00, do. Pipe line Certificates per Januar —. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,05, do. Rohe u. Brothers 6,45. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16 nom. Mais (New) Januar 58⅝. Rother Winterweizen loko 106½. — Kaffee (Fair Rio-) 19¼. Mehl 3 D. 75 C. Getreidefracht 3. Kupfer per Januar —,—. Weizen per Dezember 104⅞, per Januar 104⅜, per Mai 104⅞. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Januar 16,57, per März 15,67.

Berlin, 27. Dez. Wetter: Frost.

Newyork, 26. Dez. Rother Winterweizen per Dezember 1 D. 04⅜ C., per Januar 1 D. 03⅞ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 24. Dez. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf spekulativem Gebiet. Im Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Haltung vorübergehend etwas ab und der Schluß erschien wieder befestigt. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im Allgemeinen ruhig und nur vereinzelte Papiere hatten belangreichere Umsätze für sich.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel und auch fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist gut behauptet; Russische Anleihen und Noten etwas besser.

Der Privatdiskont wurde mit 5 Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet waren österreichische Kreditaktien fester und lebhafter, Franzosen und Lombarden schwach; Dux-Bodenbach und Warschau-Wien fester, Schweizerische Bahnen wenig verändert und ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien behauptet und wenig lebhaft: Ostpreußische Südbahn schwächer.

Bankaktien ziemlich fest; Aktien der Deutschen Bank etwas lebhafter.

Industriepapiere zumeist fest und theilweise belebt; Montanwerthe schwach und ruhiger.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. Dez. An der heutigen Börse war das Geschäft in **Weizen** etwas lebhafter; der Dezember-Termin wurde durch starke Ankündigungen, welche nur schwerfällig Aufnahme fanden, um 2½ M. gedrückt; Frühjahr still und ½ M. billiger. **Roggen** wurde per Dezember gestern nach Schluß der Börse um 2 M. höher gehandelt. Dieser Aufschlag konnte sich heute anfangs nicht voll behaupten, und später ging der Preis auf gestrigen Schlußwerth zurück. Dezember-Januar verlor 1½ und Frühjahr ½ M. im Werth. **Hafer** still und schwächer. **Roggenmehl** wurde bei stillem Geschäft 15 Pf. billiger erlassen. **Rüböl** nach festem Anfang abgeschwächt. **Spiritus** loko und Termin bei stillem Geschäft 10 Pf. niedriger.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko flau. Termine Dezember gewichen. Gekündigt 2750 Tonnen. Kündigungspreis 186,5 M. Loko 183—195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 187 M., per diesen Monat 188,5 bis 185,5 bez., per Dezember-Januar —, per März-April —,—, per April-Mai 192,5—192 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko matter. Mittelwaare sehr schwer verkäuflich. Termine niedriger. Gekünd. 1050 Tonnen. Kündigungspreis 183 M. Loko 170—182 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 178 M., inländischer hochfeiner 178—179 ab Bahn bez., per diesen Monat 184—182—,5 bez., per Dezember-Januar 176—174,75 bez., per Januar-Februar 1891 —,— bez., per Februar-März —,— bez., per April-Mai 170—169,25 bez., per Mai-Juni — bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Flau. Große und kleine 130—200 M. nach Qualität. Futtergerste 132—145 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko Mittelwaare flau. Termine niedriger. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 142,5 M. Loko 136—153 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 142 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 139 bis 145, feiner 147—151 ab Bahn bez., per diesen Monat 143 bis 142 bez., per Dezember-Januar —,—, per Februar-März —, per April-Mai 139,75—139,5 bez., per Mai-Juni — bez.

Mais per 1000 Kilogramm Loko fest. Termine flau. Gekünd. — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 138—147 M. nach Qualität, per diesen Monat 137 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 1891 130—129,5 bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 140—144 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine niedriger. Gek. 750 Sack. Kündigungspreis 24,95 M., per diesen Monat 24,9—,8 bez., per Dez.-Januar 24,5 bez., per Januar-Februar 1891 — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 1891 23,6 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 22,75 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Dezember 12,85 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 22,75 M.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Wenig veränd. Gekündigt 900 Zentner. Kündigungspreis 58,1 M. Loko mit Faß —,—, loko ohne Faß —, per diesen Monat 58,2—3—58—,1 bez., per April-Mai 57,9 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —, Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — Mark.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 65,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 46,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gekündigt 60 000 Liter. Kündigungspreis 46,2 Mark. Loko mit Faß —,—, per diesen Monat 46,2—,1—,3—,2 bez., per Dezember-Januar und Januar-Februar 1891 46,1—46—,2—,1 bez., per April-Mai 46,4—,6—,5 bez., per Mai-Juni 46,6—,8—,7 bez., per Juni-Juli 47—,1 bez., per Juli-August und August-September 47,4 bis ,6 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—26, Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,00—24,5, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25,75—25,00 bezahlt, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 24.

Amsterdam	2½	8 T.	168,70 bz
London	5	8 T.	20,335 bz
Paris	3	8 T	80,65 bz B.
Wien	4½	8 T.	178,00 bz
Petersburg	6	3 W.	233,60 bz
Warschau	6	8 T.	233,50 bz

In Berlin 5½. Lombard 6 u. 6½.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,31 bz G.
20 Francs-Stück	16,165 bz G.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,32 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,60 B.
Oestr. Noten 100 fl.	178,05 bz
Russ. Noten 100 R.	233,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,20 B
do. do.	3½	97,70 bz G.
do. do.	3	86,60 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,20 bz B.
do. do.	3½	97,90 bz G.
do. do.	3	86,70 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	102,20 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,80 G
BerlStadt-Obl.	3½	95,80 bz G.
do. do. neue	3½	96,00 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	94,50 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	117,50 bz
do.	4½	112,50 B.
do.	4	104,00 G.
do.	3½	96,60 bz
Ctrl. Ldsch	4	103,50 G.
do. do.	3½	96,00 G.
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	96,25 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,40 bz
Pommer.	3½	96,60 bz
do.	4	101,00 G.
Posensch.	4	101,10 bz B.
do.	3½	96,60 G.
Schl. altl.	3½	
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	97,90 bz
do.	4	
do. do. neu	3½	97,90 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,25 B.
do. neul. II.	3½	96,25 B.
Renten: Pommer.	4	102,00 bz G.
Posensch.	4	102,00 bz G.
Preuss.	4	102,00 bz G.
Schles.	4	102,00 bz G.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	104,60 G.
Brem. A. 1890	3½	96,20 bz
Hmb. Sts. Rent.	3½	95,80 G.
do. do. 1886	3	85,10 bz
do. amort Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	88 25 B.
Prss. Präm-Anl	3½	169,00 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	326,25 bz
Bad Präm.-An.	4	137,30 bz
Bayr Pr.-Anl.	4	138 70 bz

Brnsch. 20 T.-L.	—	103,00 bz
Cöln-M. Pr.-A	3½	134 10 B.
Dess. Präm.-A.	3½	135,00 bz
Ham. 50 T.-L.	3	133,75 bz G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	130,75 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	27,10 bz
Oldenb. Loose	3	128,00 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	69,30 bz
do. do.	4½	57,40 bz
Bukar. Stadt-A.	5	96,80 G.
Buen. Air. G.-A.	5	68,75 bz
Chines. Anl.	5½	109,10 bz B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,75 G.
do. do.		
do. do.	3½	90,40 bz
Finnländ. L.	—	
Griech. G.-A.	5	92,00 bz G.
do. neue		
Italien. Rente	5	92,60 bz
Kopenh. St.-A.	3½	94,00 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	75,90 bz B.
Mexikan. Anl.	6	93,10 G.
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3½	96,80 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,10 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	90,10 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,30 bz B.
do. 250 Fl. 54.	4	119,90 bz
do. Kr. 100 (58)	—	334,00 bz
do. 1860er L.	5	123,90 bz
do. 1864er L.	—	319,90 bz
PesterStadt-A.	6	88,40 G.
Poln. Pf.-Br. I-IV	5	70,20 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	67,40 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	84,40 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,40 B.
Röm. Stadt-A.	4	87,25 G.
do. II. III. IV.	4	84,40 bz
Rum. Staats-A.		
do. do. Obl.	6	101,20 G.
do. fund. Obl.	5	101,00 G.
do. do. amort.	5	99,00 B.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	118,00 G.
do. 1859	3	86,25 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101,50 bz
do. 1889	4	97,60 bz
do. 1880	4	96,90 G.
Russ. Goldrent	6	
do 1884 stpfl.	5	103,80 bz G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	75,60 G.
III. Orient 1879	5	77,60 G.
Nikolai-Obl.	4	97,00 bz
Pol. Schatz-O.	4	93,50 bz
Prä.-Anl. 1864	5	172,40 bz G.
do. 1866	5	156,10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,60 G.
do. neue	4½	100,80 G.
Schwedische	4½	
Schw. d. 1888	3	86,20 bz
do. 1886	3½	94,60 G.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	103,25 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	92,80 bz B.
do. Rente	5	87,90 bz G.
do. do. neue	5	88,58 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	97,90 B.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld.	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,50 B.
do. do. C.	1	18,15 G.
do. do. 90	4	73,25 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	77,50 bz G.
do. EgTrib-Anl	4½	98,60 G.
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	91,00 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,75 B.
do. do do.	4½	101,20 bz B.
do. Papier-Rnt.	5	88,95 bz G.
do. Loose	—	251,10 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,08 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 5/8	67,20 bz G.
Altenbg.-Zeitz	8 4/15	179,00 B.
Crefelder	4½	100,30 bz
Crefld-Uerdng	0	35,50 bz G.
Dortm.-Ensch.	3¾	87,25
Eutin-Lübeck	1½	49,90 bz B.
Frnkf.-Güterb.	½	93,00 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	228,10 bz
Lübeck-Büch.	7¾	164 10 bz
Mainz-Ludwsh	4⅖	114,70 bz G.
Marnb.-Mlawk.	⅓	54,50 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,90 bz B.
Ostpr. Südb.	3	83,20 bz
Saalbahn	⅓	36,90 bz B.
Stargrd-Posen	4½	102,70 bz
Weimar-Gera	0	20,00 B.
Werrabahn	3	72,60 bz
Albrechtsbahn	1	35 10 G.
Aussig-Teplitz	18½	432,00 B.
Böhm. Nordb.	7	121,30 G.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	77,60 bz
Buschtherader	8	208,75 bz
Canada Pacifb.	3	71,25 bz
Dux-Bodenb.	7½	232,30 bz
Galiz. Karl-L.	4	89,75 G.
Graz-Köflach	7	117,50 bz
Kaschau-Od.	4	74,80 G.
Kronpr. Rud.	4¾	
Lemberg-Cz.	6¾	101,00 B.
Oesterr. Franz.	2,70	
do. Lokalb.	4	71,40 bz
do. Nordw.	4¾	95,20 bz
do. Lit. B. Elb.	5½	98,40 bz
Raab-Oedenb.	½	28,50 bz
Reichenb.-P.	3 81	77,25 bz
Südöstr. (Lb.)	1⅗	59,75 B.
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	109,90 bz
Kursk-Kiew	0,44	172,00 bz
Mosco-Brest	3	73,00 B.
Russ. Staatsb.	5	
do. Südwest.	5⅔	81,50 bz

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	6⅖	122,75 bz
Gotthardbahn	7⅕	
Ital. Mittelm.	5½	108,25 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,45	22,70 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	59,40 bz
Schweiz. Centr	6⅗	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	
do. Westb.		
Westsicilian.	4	65.40 B.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	112,75 G.
Bresl-Warsch.	2¼	5[illegible],50 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	102,20 G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	5½	81 00 bz G
Dortm.-Ensch	4½	110,80 bz G
MarienbMlawk	5	107,50 bz G.
Mecklb. Südb.	4	39,80 bz
Ostpr. Südbah	5	113,25 bz
Saalbahn	5	107,75 G
Weimar-Gera	3½	97 25 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

BrslSchwFrb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	96,50 B.
Meckl Fr. Franz	3½	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E	3½	
do. Em. v. 1879	4½	
doNiedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	102,90 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	108,10 G
do.	4	99,25 G.
Franz.-Josefb.	4	84,70 G.
Gal KLudwg. g.	4½	87,50 G.
do. do. 1890	4	84,40 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,20 bz G.
Kronp Rudolfb	4	83,10 G.
do. Salzkammg	4	100,20 bz B
Lmb Czernstfr	4	79.50 bz B.
do. do. stpfl.	4	73,00 B.
Oest. Stb. alt, g	3	83,20 G.
do. Staats- I. II	5	106,40 B.
do. Gold-Prio.	4	10[illegible],25 bz B.
do. Lokalbahn	4½	
do. Nordwestb	5	93,50 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	106,90 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	92,20 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	70,00 G.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	102,75 G.
Südost. B. (Lb.)	3	66,60 G.
do. Obligation.	5	04,20 G.
do. Gold-Prior.	4	98 30 B.
Chark.-Ascw gar		
Chark. Krem. gar.	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,10 G
Kozlow-Wor. g.	4	92 20 bz G.
Kursk-Chark. 89	4	91,75 bz
do. Chark. As. (O)	4	91,50 G.
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	92 30 bz
Losowo-Sebast.	5	9[illegible],20 bz
Mosco-Jaroslaw	5	74,20 bz
do. Kursk gar.	4	86,70 B.
do. Rjäsan gar.	4	94,10 bz
do. Smolensk g.	5	100,60 bz kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	91,50 G.
Poti-Tiflis gar.	5	101,20 G. kl. —,—
Rjäsan-Koslow g	4	92,30 bz
Rjaschk-Moroz g	5	106,20 G.
Rybinsk-Belog.	5	95,10 II. 91,50 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,20 bz kl. —,—
Südwestb. gar.	4	93,20 B.
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	100,80 kl. 100,80
Warsch-Wien n.	4	94,00 bz
Wladikawk. O. g.	4	92,30 G.
Zarskoe-Selo	5	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,30 kl. 56,50 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	92,50 B.
do. Lit. B.	5	90,50 B.
Süd-Ital. Bahn	3	[illegible] 45 G.
Central-Pacific	5	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	96,60 G.
Northern Pacific	6	111,25 bz
San Louis-Francisco	6	104,50 bz
Southern Pacific	6	107,90 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	109,50 bz
do. do. II.	3½	106,90 bz
do. do. III. abg.	3½	96,80 B.
do. do. IV. abg.	3½	96,75 G.
do. do. V. abg.	3½	92,40 B.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	100,50 bz G.
do. do.	3½	94,00 G.
Hmb. Hyp. Pf. (z. 100)	4	100,50 bz
do. do. (rz. 100)	3½	93,75 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	100,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,10 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III u. IV.	4	100,50 bz G
PrB.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,00 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,50 B.
do. do. (rz. 115)	4½	113,50 bz
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,50 bz
do. do. (rz. 100)	4	100,25 bz G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,60 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	93,90 bz G
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	93,90 bz G

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	111,50 G.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	100,70 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	94,80 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 bz G.
do. do. do	4	100,70 bz
do. do. do.	3½	94,10 bz
Schles. B.-Cr (rz, 100)	4	100,40 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,50 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	104,00 G.
do. do. (rz. 110)	4½	102,60 B.
do. do. (rz. 110)	4	99,00 G.
do do (rz. 100)	4	98,50 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	2½	67,00 bz G.
Berl. Cassenver.	6	136 80 G.
do. Handelsges.	12	155,75 bz G
do. Maklerver.	10	135.30 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	173,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	105,00 bz G.
do. Wechslerbk.	7	103,80 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	153.90 bz
do. do. junge	10½	151,20 B.
Deutsche Bank	10	157,20 bz
do. Genossensch	8	127,50 bz
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6¼	112,10 bz G.
Disc.-Command.	14	209,10 bz
Dresdener Bank	11	152,75 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	79,50 G.
Internat.-Bank	9	105,50 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	106,40 bz
Leipziger Credit	12	206,25 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5⅗	
Maklerbank	9	128,50 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	128,00 B.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	103,00 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	106,60 bz
Nationalbk. f. D.	10	129,80 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	80,75 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	169,00 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	4	101,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6	112,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	124,10 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	155,10 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,50 G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	111,00 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7½	361,10 bz
do. Leihhaus	10	123,00 bz
Reichsbank	7	142,30 bz G.
Russische Bank	6½	75,90 G.
Schles. Bankver.	8	125,30 bz
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	172,25 bz
Anglo Ct. Guano	12½	151,00 bz B.
Bauges.: Berl.-Charl.	4	123,50 bz G.
City St.-Pr.	5	
Dtsche. Bau.	3½	83,80 bz G.
Hann. St.-P.	4	71,75 bz G

Bauges. Humb.	8	114,75 G.
Moabit	7	116,60 B.
Passage	5½	69,10 bz G.
U. d. Linden	0	22,90 bz G.
Berl. Elektr-W.	10	190,75 bz
Berl. Lagerhof	0	80,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	110,00 bz G.
Ahrens Br., Mbt	0	64,00 bz
Berl. Bock-Br.	0	62,00 bz G.
Schultheiss-Br	15	275,50 G.
Bresl. Oelw.	4¾	98,60 bz G.
Deutsch. Asph.	3	71,00 bz
DynamitTrust.	8½	155,00 bz
Erdmannsd. Sp	6½	93,90 B.
Fraust. Zucker	[illegible]	99,75 G.
Glauz. do.	8⅔	106,75 G.
GummiHarbg.-Wien	29	267,50 B.
do. Schwanitz	14½	204,00 bz G.
doVoigtWinde	6	128,00 G.
do. VolpiSchlüt	6⅓	105,00 G.
HemmoorCem	13	142,00 bz B.
Köhlm. Strk.	14	216,00 bz G.
Körbisdf-Zuck.	5	98,75 B.
Löwe & Co.	18	311,00 bz G.
Bresl. Linke	12	172,75 bz
do. Hofm.	12	167,00 G.
Germ-Vrz.-Akt	—	98,50 bz G.
Görlitz cv.	13	147,75 G.
Görl. Lüdr	13	160,90 bz
Grusonwrk.	5	152,25 bz G.
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff.	16	250,50 bz G.
Stettin. Vulk.-B	0	105,00 bz G.
Sudenburg	20	284,00 G. B.
O.-Schl. Cham.	10	113,25 B.
do. Portl.-Cem	10	118,00 bz G.
OppelnCem-F.	7	106,80 G.
do. (Giesel)	10	115,00 B.
Gr. Berl. Pferdb	12½	256,00 bz G.
Hamb. Pferdeb	5	126,00 G.
Potsd. cv Pfdrb	5½	182,00 a 32,00
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	73,50 G.
Schles. Cem.	14½	139,00 B.
StettBred. Cem	7	129,50 bz G.
do. Chamott.	25	342,50 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	208,50 bz G.
Berzelius	6½	106,25 bz G.
Bismarckhütte	18	171,50 bz G.
BochGussst-F.	10	155,00 bz G.
Donnersmrck	4	109,50 a 83,30
Dortm. St-Pr. A	6	82,40 bz
Gelsenkirchen	7	175,60 bz
Hibernia	8½	184.40 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	67,25 bz G.
Inowracl. Salz	0	37,00 bz B.
König u. Laura	11	136,00 bz G.
Lauchham. cv.	13	141,75 a —,—
Louis. TiefStPr	3	155,00 bz G.
Oberschl. Bd.	6	89,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	14	165,50 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	76,00 bz G.
Riebeck. Mont.	15	180,90 bz
Schles. Kohlw.	0	61,00 bz G.
do. Zinkhütt.	13	208,10 bz
do. do. St.-Pr.	13	207,75 bz B.
Stolb. Zk.-H.	2½	68,25 bz G.
do. St.-Pr.	7½	129,75 bz B.
Tarnowitz cv.	0	19,00 bz
do. do. St.-Pr.	7	68,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.